

BILDKUNST *journal*

Bilder der Stille

Die Malerei in der Romantik



Eine Zeitenwände in der Kunst

Ein Blick auf das Leben und Werk von:
Caspar David Friedrich - Philipp Otto Runge
Friedrich Overbeck - William Turner und
Eugène Delacroix

DIE MALEREI IN DER ROMANTIK

Äußere Hülle einer geistigen Wirklichkeit

„Romantik“ ist gleichzusetzen mit einer übergreifenden Bewegung in der abendländischen Geistesgeschichte, die sich seit Beginn des 18. Jahrhunderts zunächst in der Philosophie und Dichtung verbreitete - um 1800 dann in der Kunstanschauung und erst später in der Malerei durchsetzte; vor allem in Deutschland.

Es ist im eigentlichen Sinne keine Bezeichnung für eine Stilrichtung.

Wesentlich beeinflusst wurde diese Anschauung durch Dichtungen von Ludwig Tieck (Franz Sternbalds Wanderungen, 1798) und Heinrich Wakkenroder (Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders, 1797) woraus eine intensive Rückbesinnung auf die bereits im Mittelalter umfänglich geförderte und weitreichend propagierte Einheit von Kunst und Religion resultierte.

Diese Ideale finden sich in der Malerei bei den Nazarenern wieder, jener seit 1810 in Rom arbeitenden Bruderschaft deutscher Maler, die vor allem deutsch-patriotische Themen, wie u.a. die Nibelungensaga, deutsche Legenden- und Historienbilder oder Goethes Faust in ihren Werken behandelten und deren Zielsetzung darin bestand, eine „neu-deutsche, religiös-patriotische Kunst“ zu begründen, die sich durch Harmonie und Schönheit sowie Ehrfurcht vor den alten Meistern auszeichnet.



Friedrich Overbeck, 1789–1869
 Italia und Germania, 1811
 Öl auf Leinwand, 94,4 x 104,7 cm
 München Neue Pinakothek

Und schließlich führt das Ziel der Nazarener, Kunst und Leben mittels Religion zu verschmelzen bis hin zu den Märchenillustrationen Ludwig Richters und Moritz von Schwind, die auch viele Werke von Schriftstellern der Romantik bebilderten.

Gemeinsam ist aller romantischen Malerei die Betonung der Gefühle - eine poetische Stimmung bis hin zur Sentimentalität, wie sie sich in den romantisch geprägten Werken von Phillip Runge und Caspar David Friedrich wiederfinden lässt.

In England und Frankreich, wo die Romantik in der Kunst später einsetzte als in Deutschland, standen andere Themen im Vordergrund der Romantischen Malerei, deren geistig-philosophische Begründung einzig auf Deutschland beschränkt blieb.

In England war es vor allem William Turner der durch seine Malweise der Landschaftsmalerei in seinem Land zu einem absoluten Höhepunkt verhalf. Weniger als die präzise Wiedergabe der Landschaft standen Wind und Wetter sowie andere Naturphänomene im Vordergrund seiner Bilder, was durch die Auflösung der Formen zugunsten von Farbe besonders effektiv dargestellt ist.



William Turner

Der Brand des Ober- und Interhauses, 1834

Öl auf Leinwand, 92,5 x 123 cm
Philadelphia Museum of Art, USA

John Constable, William Dyce und John Martin waren weitere Vertreter britischer romantischer Malerei.

In Frankreich war die Auseinandersetzung mit den Folgen der Französischen Revolution zentrales Thema der französischen Romantiker, wovon Eugène Delacroix, Jean-Antoine Constantin und Théodore Géricault besonders hervorzuheben sind.

Bekanntestes Zeugnis französischer romantischer Malerei ist das Bild „Die Freiheit führt das Volk“ von Eugène Delacroix, das durch die französischen Juli-Revolution von 1830 inspiriert ist.



Eugène Delacroix

Die Freiheit führt das Volk, 1830
(La Liberté guidant le peuple)

Öl auf Leinwand, 260 x 325 cm
Paris, Le Louvre

Caspar David Friedrich



Friedrich, Caspar David (* Greifswald 1774, † Dresden 1840).

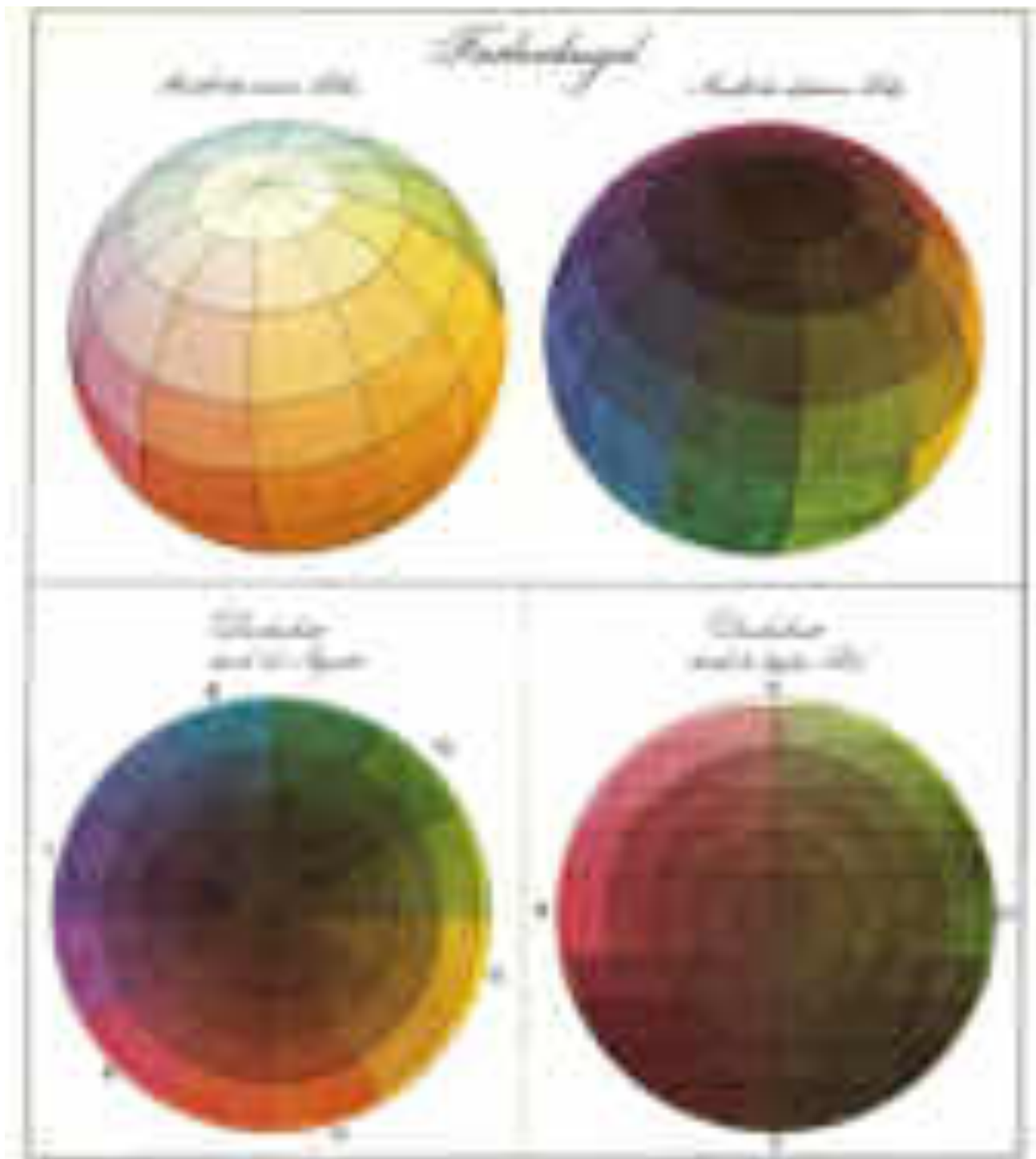
Er war der Sohn eines kinderreichen Handwerkers im damals unter schwedischer Herrschaft stehenden Greifswald, wo er 1790 Schüler des Universitätszeichenlehrers Johann Gottfried Quistorp wurde.

Philipp Otto Runge



„Runge, Philipp Otto (* Wolgast bei Greifswald 1777, † Hamburg 1810).
Dichter, Kunsttheoretiker, Zeichner, Aquarellist und Meister des Scherenschnitts.

1810 erschien in Hamburg seine Schrift „Farbenkugel oder Construction des Verhältnisses aller Mischungen der Farben zueinander“ (siehe Abb.), der ein intensiver Briefwechsel mit Goethe über die Farbenlehre vorausgegangen war.



Sein sonstiges literarisches Werk besteht aus Märchen, Gedichten, Reiseberichten und seinem künstlerischen Vermächtnis und spiegelt, zusammen mit seinen Arbeiten der bildenden Kunst, die außerordentliche Vielseitigkeit Philipp Otto Runges wider.

Runge hatte keine Schüler, und seine Bilder wurden bis zum letzten Viertel des 19. Jahrhunderts kaum mehr beachtet. Erst die Ankäufe der Kunsthalle Hamburg, lenkte den Blick der Öffentlichkeit wieder auf sein Werk..

IMPRESSUM

Text und Bild dieses Artikels sind urheberrechtlich geschützt

Die einmalige Verwendung des Materials ist ausschließlich dem Erwerber zu dessen eigener Verwendung gestattet. Eine Weitergabe an Dritte ist ohne Genehmigung des Verlages nicht erlaubt. Unerlaubte Verwendungen stellen eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar, die strafrechtlich verfolgt wird.

RECHTEINHABER

© 2023 by Serges Medien, Solingen

Inhaber: Heinz Hermann Serges

Verantwortlich für den Inhalt: Redaktion Serges Medien

Alle Rechte vorbehalten.

- **Weitere, bebilderte Artikel über Künstler, Kunststile, Techniken und Künstlergruppen - sowie eine Vielzahl Bildbetrachtungen findest du unter:**

<https://bildkunst.online/>